

Schweizerische Vertretung in: Khartum	
Land : Sudan	Date de la dernière mise à jour: 30.03.2022

Wirtschaftsbericht SUDAN

0 Zusammenfassung – Executive Summary

Nachdem Sudans Ex-Präsident Omar al-Baschir nach monatelangen Massenprotesten im April 2019 durch das Militär abgesetzt worden ist, einigten sich der militärische Übergangsrat und das Oppositionsbündnis im August 2019 auf die Bildung einer zivil-geführten Übergangsregierung. Diese soll das Land nach einer Übergangszeit Ende 2023 zu demokratischen Wahlen führen.

Nach wie vor kämpft das Land mit den Auswirkungen der 30-jährigen Herrschaft des früheren Regimes. Der Abschluss eines Friedensabkommens im Oktober 2020 mit bewaffneten Gruppierungen des Landes zählt zum zentralen Meilenstein der Transition. Bisher haben sich jedoch noch nicht alle Konfliktparteien angeschlossen. Zu den Prioritäten der Übergangsregierung gehört ausserdem die Umsetzung umfangreicher Reformen, insbesondere zur Lösung der schwerwiegenden Wirtschaftskrise. Dabei ist die Unterstützung internationaler und regionaler Partner unabdingbar. Nachdem der Sudan Ende März 2021 die Zahlungsrückstände gegenüber der Weltbank und der IDA bereinigt hat, war zum ersten Mal nach beinahe 30 Jahren der Weg für eine vollständige Wiederaufnahme der Zusammenarbeit mit der Weltbankgruppe geebnet. Trotz des Potentials an Wasser, Gold, Gummiarabikum, Land- und Viehwirtschaft sowie einer stark wachsenden jungen Bevölkerung schaffte es auch die Übergangsregierung nicht, die Wirtschaft zu stabilisieren. Ähnlich wie in Ägypten sind grosse Teile der Wirtschaft unter der Kontrolle des Militärapparats, was die Reformbemühungen der zivilen Elemente der Übergangsregierung und den Aufbau eines effizienten Privatsektors erschwert. Als weitgehend landwirtschaftlich geprägtes Land ist der Sudan stark vom Klimawandel betroffen und wurde in den letzten Jahren vermehrt von Naturkatastrophen heimgesucht. Dazu gehören Überschwemmungen und Dürreperioden. Zudem wird die Wirtschaft von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie belastet. Weitere destabilisierende Faktoren sind die Zunahme der interkommunalen Gewalt, insbesondere in Darfur, der Stammeskonflikt im Ostsudan, das Übergreifen des Krieges in der äthiopischen Region Tigray, die Grenzkonflikte zwischen sudanesischen und äthiopischen Streitkräften und der regionale Streit um den Grand Ethiopian Renaissance Dam (GERD).

Nebst der Bewältigung der Wirtschaftskrise war der demokratische Neubeginn stark von einer politischen und gesellschaftlichen Stabilisierung abhängig. Dies ist bis anhin nicht gelungen, zumal die Risse zwischen dem zivilen und militärischen Lager der Übergangsregierung zusehends tiefer wurden. Der Militärputsch vom 25. Oktober 2021 und verhängte Ausnahmezustand bereitete der ohnehin schon fragilen Transition hin zu Demokratie, Freiheit und Frieden ein vorläufiges Ende. Die Machtübernahme des Militärs lösten landesweite Massenproteste aus, die sich am stärksten in Khartum und Umgebung entluden und weiterhin anhalten. Die internationalen Finanzinstitutionen und viele Geberländer haben ihre finanziellen Zusagen vorerst auf Eis gelegt.

1 Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen

Mit der 2011 erfolgten Abspaltung des Südsudans verlor der Sudan rund 80% seiner Erdölressourcen. Zuvor leistete sich die sudanesisische Regierung hohe Subventionen auf Güter des täglichen Bedarfs, insbesondere auf Brot, Elektrizität und Treibstoff. Dadurch konnte das frühere Regime die Loyalität der Eliten und Mittelschicht sowie Stabilität im Zentrum des Landes sichern. Mit dem Verlust der Ölfelder verlor das Land zwischen 50 und 75% seiner Staatseinnahmen und das Regime al-Bashirs die wirtschaftliche Grundlage seiner Macht.

Der Sudan ist eines der ärmsten Länder der Welt (Rang 170 von 189 Ländern gemäss [Human Development Index 2020](#)). Das Land ist gekennzeichnet durch ein schrumpfendes Bruttoinlandsprodukt, eine hohe Staatsverschuldung sowie massive Inflationsraten mit einhergehenden Preisanstiegen. Auch machen der Bevölkerung Versorgungsengpässe bei Grundnahrungsmitteln, Strom und Treibstoff zu schaffen. Sowohl innere als auch grenzüberschreitende Konflikte führen nach wie vor zu sozialen Spannungen und politischer Instabilität. Dem Staat fehlen die Ressourcen, um elementare Dienstleistungen wie Bildung, Gesundheit, Strom- und Wasserversorgung sowie sanitärische Einrichtungen ausreichend zur Verfügung zu stellen. Gegenwärtig lebt schätzungsweise etwa ein Drittel der sudanesischen Bevölkerung in der Hauptstadt. Im Westen des Landes verlor ein Grossteil der Menschen durch den Konflikt in Darfur die Lebensgrundlage, über 3.1 Millionen Menschen wurden vertrieben. Im Osten erschweren Dürre, Nahrungsmittel- und Wasserknappheit das Leben der ansässigen Bevölkerung. Auch Flüchtlinge und Migranten aus umliegenden Ländern wie Südsudan, Eritrea und Äthiopien sind davon betroffen. Nach dem Militärputsch vom 25. Oktober 2021 und dem verhängten Ausnahmezustand hat sich ohnehin missliche Wirtschaftslage verschlechtert. Laut Expertenkreisen ist der aktuelle Lebensstandard der Bevölkerung auf einem Allzeittief angelangt und es droht der wirtschaftliche Kollaps. Das verabschiedete Staatsbudget für das laufende Jahr, insbesondere die veranschlagten Einnahmen, werden als unrealistisch erachtet.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) und die Weltbank haben am 29. Juni 2021 beschlossen, die Verhandlungen mit dem Sudan über einen Schuldenabbau zu beginnen. Das Land erreicht damit den sogenannten Decision Point. Im Rahmen der HIPC-Initiative (Heavily Indebted Poor Countries) erfährt es direkte finanzielle Erleichterungen. Angestrebt war ein Erlass von fast 90% des Schuldenbergs, der sich gemäss IMF auf rund USD 60 Milliarden summiert. Der IWF und die Weltbank würdigen mit ihrer Entscheidung die eingeleiteten Wirtschaftsreformen der sudanesischen Übergangsregierung. Möglich wurde dieser Schritt auch durch Partnerländer, welche die Ausstände des Sudan bei internationalen Finanz- und -Geberinstitutionen zwischenfinanziert und einen Schuldenerlass in Aussicht gestellt haben. Als Reaktion auf die Absetzung der zivil geführten Übergangsregierung unter Premierminister Hamdok und die Machtübernahme des Militärs wurden die zugesagten Finanzhilfen grossmehrheitlich suspendiert und die geplante Schuldenerleichterung durch die Weltbank und den IWF auf Eis gelegt. Auch die Paris Club-Gläubiger haben die Umsetzung der bilateralen Schuldenabkommen mit dem Sudan bis auf Weiteres ausgesetzt.

Bereits 2017 hat die USA das Handelsembargo gegenüber dem Sudan aufgehoben. Seit 14. Dezember 2020 ist das Land nun auch offiziell von der Liste der den Terrorismus unterstützenden Länder (SST) gestrichen. Seitens der UNO bestehen noch immer Sanktionen gegenüber dem Sudan (UNSR-Resolutionen 1556 von 2004 und 1591 von (2005). Die Schweiz setzt diese mittels der Verordnung über Massnahmen gegenüber dem Sudan ([SR 946.231.18](#)) um.

2 Internationale und regionale Wirtschaftsabkommen (max. 1/2Seite)

2.1 Politik, Prioritäten des Landes

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit des Sudans ist vorwiegend auf afrikanische und asiatische Länder (v.a. China und Indien) sowie die Golfstaaten ausgerichtet.

Regionale Abkommen: Der Sudan ist Mitglied des Gemeinsamen Marktes für das östliche und südliche Afrika (COMESA) sowie der Greater Arab Free Trade Area (GAFTA), der Afrikanischen Entwicklungsbank (AFDB), der Intergovernmental Authority for Development (IGAD), der African Continental Free Trade Area (AfCFTA) sowie der Afrikanischen Union (AU). Daneben unterzeichnete das Land im März 2018 die Kigali-Erklärung zu einem afrikanischen Freihandelsabkommen und zur Personenfreizügigkeit.

Internationale Abkommen: Der Sudan hat 1989 das Globale System der Handelspräferenzen zwischen Entwicklungsländern (GSTP) unterzeichnet. Das Land hat auch Beobachterstatus in der Welthandelsorganisation (WTO), nachdem die Beitrittsverhandlungen 2017 nach 13 Jahren wiederaufgenommen wurden. Allerdings wird nicht mit einem raschen Beitritt des Sudan zur WTO gerechnet, weil das Land viele institutionelle und gesetzliche Voraussetzungen noch nicht erfüllt. Hingegen ist der Sudan seit 1956 Mitglied der Weltarbeitsorganisation (ILO) und hat u.a. 2003 die Übereinkommen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit und über das Mindestalter ratifiziert.

2.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial)

Aus den oben erwähnten Abkommen entstehen Schweizer Exporteuren kein erhöhtes Diskriminierungspotenzial.

3 Aussenhandel

3.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Vor der Abspaltung vom Südsudan in 2011 war der Aussenhandel noch stark von Ölausfuhren geprägt. Nachdem diese Einnahmen weitgehend weggebrochen und die Ölpreise weltweit gefallen sind, stürzte die sudanesische Wirtschaft in eine Krise, von der sich das Land bis heute nicht erholt hat. Auch die jahrelangen US-Sanktionen beeinträchtigten die Wirtschaft erheblich. Im Bemühen, den Verlust an Öleinnahmen auszugleichen, öffnete die sudanesische Regierung den Goldbergbausektor und wurde zu einem der drei grössten Goldproduzenten Afrikas, hinter Südafrika und Ghana.

Die Landwirtschaft trägt rund 30% zum BIP bei und beschäftigt zwei Drittel der Erwerbstätigen im Land. Rohöl und Gold sind aktuell die beiden Hauptexportgüter des Sudan, die zusammen fast die Hälfte der sudanesischen Exporteinnahmen generieren. Wichtig für die Ausfuhr bleiben weiterhin Agrarprodukte wie Sesamöl und -samen, Erdnüsse, Gummiarabikum sowie Baumwolle. Dazu kommen noch Lebendvieh und Fleischerzeugnisse (v.a. in die Golfstaaten). Die wichtigsten Absatzländer für sudanesische Erzeugnisse sind die VAE, China, Saudi-Arabien, Ägypten und Indien.

Bei den Importen schlagen in erster Linie Industriegüter, Maschinen und Geräte, Nahrungsmittel sowie pharmazeutische und chemische Produkte zu Buche. Hauptexporteure in den Sudan sind China gefolgt von den VAE, Indien, der EU und Ägypten.

Letztmals wies der Sudan 2011 eine positive Handelsbilanz von rund USD 1.0 Mrd. aus. Seit der Abspaltung des Südsudans dominieren hingegen Handelsbilanzdefizite, zuletzt USD 5.0 Mrd. (2017), USD 4.4 Mrd. (2018), USD 5.5 Mrd. (2019), USD 6.0 Mrd. (2020)¹.

3.2 Bilateraler Handel

Das bilaterale Handelsvolumen bewegt sich seit Jahren auf sehr tiefem Niveau und fällt stark zugunsten der Schweiz aus (vgl. Anhang 4). 2020 exportierte die Schweiz für CHF 61 Mio. Waren in den Sudan (v.a. pharmazeutische Produkte), dem gerade ca. CHF 2 Mio. Importe (v.a. landwirtschaftliche Produkte) gegenüberstanden.

1974 erfolgte der Abschluss eines Investitionsschutzabkommen, welches 2002 erneuert, jedoch vom Sudan nicht ratifiziert wurde. Heute entspricht dieses Vertragswerk nicht mehr den vom Schweizer Parlament verlangten Standards und müsste neu ausgehandelt werden. Es bestehen bislang weder ein Handels- noch ein Doppelbesteuerungsabkommen. 2004 wurde ein bilaterales Luftverkehrsabkommen ausgehandelt, das 2006 von der Schweiz, jedoch nicht vom Sudan ratifiziert wurde, und nun ebenfalls veraltet ist. Im Mai 2018 wurde dem Sudan ein angepasstes Abkommen «relating to scheduled air services» unterbreitet.

Aufgrund der erheblichen Schwierigkeiten vor Ort, dem Bürgerkrieg und der zunehmenden Isolation des Landes fand in den 90er Jahren ein Abbau der Präsenz Schweizer Unternehmen im Sudan statt. Obwohl gegenwärtig praktisch keine CH-Firmen vor Ort präsent sind, ist in der Folge des Machtwechsels von 2019 durchaus ein erhöhtes Interesse am sudanesischen Markt feststellbar. Mit einem Engagement wird allerdings noch zugewartet, bis sich die politische und wirtschaftliche Lage des Landes stabilisiert. Die Schweiz (Bühler Group) nimmt über den Verkauf und den Unterhalt der meisten Getreidemöhlen im Sudan eine bedeutsame Stellung ein. Auch Medikamentenverkäufe (z.B. für die Krebsbehandlung) sind von Bedeutung.

Schuldensituation/WTO-Beitritt

Die Schweiz hat mit dem Sudan vier Umschuldungsabkommen für Fälligkeiten, die auf die Jahre 1979-1984 zurückgehen, abgeschlossen. Das Land ist gegenüber der Schweiz seit 1984 «in default».

Sanktionen

2004 erliess der UNO-Sicherheitsrat aufgrund der Menschenrechtsituation im Darfur ein Waffenembargo gegenüber dem Sudan (Resolution 1556). Dieses wurde 2005 (Resolution 1591) und 2010 (Resolution 1945) erweitert auf Reiseverbote und die gezielte Einfrierung von Guthaben. Die Schweiz setzt die UNO-Sanktionen um.

4 Direktinvestitionen

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Wichtigster Investor im Sudan ist nach wie vor China, gefolgt von den Golfstaaten (VAE, Saudi-Arabien und Katar).

Bei der im Mai 2021 ausgerichteten Sudan-Konferenz in Paris standen wirtschaftliche Themen im Fokus und gaben den Startschuss für ein privatwirtschaftliches Engagement im Sudan sowie den Entschuldungsprozess des Landes. Verschiedene Länder (USA, Kanada und Deutschland) unterzeichneten Absichtserklärungen, die hauptsächlich auf

¹ Central Bank of Sudan, Economic & Financial Statistics Review, January – March 2021

Infrastrukturprojekte (Stromversorgung, Sanierung des Meerhafens von Port Sudan, Gold Exploration usw.) ausgerichtet sind. Auch die Weltbank hat dem Sudan Zuschüsse von USD 2 Mia. für die Armutsbekämpfung und Infrastrukturprojekte (v.a. Sanierung und Ausbau der Energieversorgung) in Aussicht gestellt. Der zunehmenden Investitionsbereitschaft v.a. seitens der Golfstaaten stehen im Moment noch die schwache Finanzlage des Staates sowie Sicherheitsbedenken gegenüber. Die laufend wachsende Goldproduktion dürfte mittelfristig vermehrt ausländische Direktinvestitionen anziehen, zumal die Übergangsregierung die Reformen im Goldsektor vorantreibt. Auch im Landwirtschaftssektor sind angesichts des erneuten Interesses der USA und der VAE an Direktinvestitionen zu erwarten. Dies wird massgeblich von einer Lösung der gegenwärtigen politischen Krise abhängen. China teilt mit anderen asiatischen Staaten, der Türkei sowie den Golfstaaten das Interesse an den grossen und fruchtbaren Landreserven des Sudan.

4.2 Bilaterale Investitionen

Die Investitionsströme zwischen der Schweiz und dem Sudan sind sehr gering.

5 Handels-, Wirtschafts- und Tourismusförderung, «Landeswerbung»

5.1 Instrumente der Aussenwirtschaftsförderung

Die Botschaft verfolgt die wirtschaftliche Entwicklung des Landes und nimmt an entsprechenden Treffen und Veranstaltungen teil. Zudem wird der Kontakt zu Akteuren der Privatwirtschaft sowie der Austausch zu Schweizer Unternehmen gepflegt, die am sudanesischen Markt und einem allfälligen Engagement vor Ort interessiert sind.

5.2 Interesse des Aufenthaltslands für die Schweiz

Die Schweiz geniesst im Sudan über einen ausgezeichneten Ruf. Wesentlich dazu beigetragen hat der Umstand, dass unser Land nach der Unabhängigkeit von 1956 als eines der ersten Staaten eine Vertretung errichtet hat und seit 1961 über eine Botschaft in Khartum verfügt. Auch das Engagement im Bereich der Friedensförderung und humanitären Hilfe stiess auf grosse Anerkennung. Die Schweiz hat 2002 wesentlich zur Unterzeichnung eines Waffenstillstands in den Nuba-Bergen beigetragen, das die Grundlage für das Friedensabkommen von 2005 (Comprehensive Peace Agreement – CPA) legte und den 22-jährigen Bürgerkrieg zwischen dem Norden und dem Süden beendete. Auch wird der Schweizer Föderalismus als eine wichtige Referenz für die politische Entwicklung des Landes und den Umgang mit sprachlicher und regionaler Vielfalt betrachtet. High-Tech, Qualitätsprodukte, Banken und Know-how im Finanzwesen sind zentrale Aspekte, die ebenso zum positiven Image der Schweiz im Sudan beitragen.

Wirtschaftsstruktur

	Jahr 2015	Jahr 2020
Verteilung des BIP		
Primärsektor (Landwirtschaft)	32%	21%
Verarbeitende Industrie	17%	23%
Dienstleistungen	49%	36%
- davon öffentliche Dienstleistungen	n/a	n/a

Verteilung der Beschäftigung		
Primärsektor		80%
Verarbeitende Industrie		7%
Dienstleistungen		13%
- davon öffentliche Dienstleistungen		n/a

Quellen:

- World Bank, World Development Indicators: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/953272/umfrage/anteile-der-wirtschaftssektoren-am-bruttoinlandsprodukt-bip-von-dem-sudan/>
- Zur Verteilung der Beschäftigung liegen keine aktuellen Zahlen vor. Die angegebenen Werte beruhen auf Schätzungen von 1998 <https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/sudan/#economy>

Wichtigste Wirtschaftsdaten

	2020	2021	2022
BIP (Mrd. USD)*	34.37	35.83	35.92
BIP/pro Kopf (USD)*	777	787	769
Wachstumsrate (% des BIP)*	-3.6	0.4	1.1
Inflationsrate (%)*	163.3	197.1	162
Arbeitslosigkeit (%)*	26.8	28.4	29.7
Budget-Saldo (% des BIP)*	-6	-4	-4.85
Ertragsbilanz (% des BIP)*	-15.6	-11.2	-13.5
Gesamtverschuldung (% des BIP)**	143.3	135.4	131.2
Schuldendienst (% der Exporte)**	--	12.6	11.3
Reserven (in Mio. USD)***	171	178	n/a

* Quelle: IWF, *World Economic Outlook* (Erscheinungsmonat und -jahr angeben)
<https://www.imf.org/en/Countries/SDN#countrydata>

** Quelle: IWF, *Article IV Consultation* (oder Statistiken des Aufenthaltslandes) [Datum des Berichts zu Artikel-IV-Konsultationen angeben]
<https://www.imf.org/en/countries/sdn?selectedfilters=Article%20IV%20Staff%20Reports#whatsnew>

*** Quelle: IWF
<https://data.imf.org/regular.aspx?key=61545856>

Handelspartner

Jahr: 2020

Platz	Land	Importe (nach Sudan) (Mio.EUR)	Anteil	Ver. ²	Platz	Land	Exporte (aus dem Sudan) (Mio. EUR)	Anteil	Ver. ¹⁰
1	UAE	3'069	30%		1	Macao (China)	1'657	21%	
2	Macao (China)	2'464	24.1%		2	UAE	997	12.6%	
3	Saudi Arabia	1'568	15.4%		3	India	633	8%	
4	Egypt	1'031	10.1%		4	EU (27)	614	7.8%	
5	India	503	4.9%		5	Egypt	489	6.2%	
6	EU (27)	368	3.6%		6	Turkey	447	5.7%	
7	Turkey	214	2.1%		7	Saudi Arabia	386	4.9%	
8	Indonesia	176	1.7%		8	Thailand	279	3.5%	
9	Qatar	160	1.6%		9	Russia	237	3.0%	
10	Pakistan	151	1.5%		10	Canada	221	2.8%	
p.m.	Schweiz*	57	0.6%	-27.9%	p.m.	Schweiz*	1.8	<0.1%	-25.7%
	Total	10'213	100%	10.2%		Total	7'902	100%	-2.3%

Quellen:

- EU Commission, Directorate-General for Trade, Sudan, Trade with World 2020
https://webgate.ec.europa.eu/isdb_results/factsheets/country/details_sudan_en.pdf
- *Swiss Impex, Administration fédérale des douanes

² Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Handelsentwicklung

PROVISORISCHE ERGEBNISSE

Eidgenössische Zollverwaltung EZV, Aussenhandelstatistik, 3003 Bern

TN103: Schweizerischer Aussenhandel nach Ländern und Kapiteln

19.01.2021

Periode: Januar bis Dezember 2020

Land: 203 Sudan

* = Veränderungsrate / Anteile nicht berechenbar

** = Veränderungsrate > 999,9 %

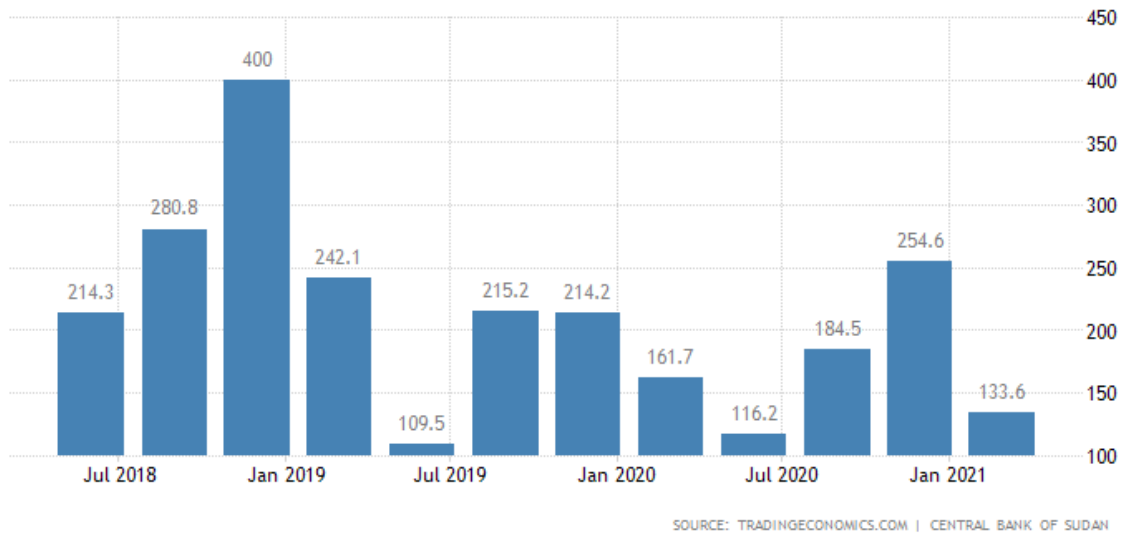
Total 2: Ergebnisse inklusive Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten.

Total 2		Import in Mio. CHF				Export in Mio. CHF				Saldo in Mio. CHF	
		2019	2020	+/- %	Anteil	2019	2020	+/- %	Anteil	2019	2020
Total		0.09	1.92	**	100.0	84.66	60.94	-28.0	100.0	84.57	59.02
01 - 24	Landwirtschaftliche Produkte	0.06	1.91	**	99.2	0.22	0.13	-39.4	0.2	0.15	-1.77
27	Energieträger			*	*		0.00	*	0.0		0.00
28 - 29	Chemische Grundprodukte			*	*	0.14		-100.0	*	0.14	
30	Pharmazeutische Erzeugnisse			*	*	40.22	39.78	-1.1	65.3	40.22	39.78
31 - 32	Düngemittel, Farbstoffe, Pigmente		0.00	*	0.1	25.45	8.07	-68.3	13.2	25.45	8.06
33 - 34	Schönheitsmittel, Waschmittel			*	*	1.98	1.59	-19.6	2.6	1.98	1.59
35 - 38	Stärke, versch. chemische Erzeugnisse	0.00		-100.0	*	0.10	0.24	131.9	0.4	0.10	0.24
39 - 40	Kunststoffe, Kautschuk	0.00	0.00	180.5	0.0	0.37	0.48	29.3	0.8	0.37	0.48
41 - 43	Felle, Leder, Lederwaren	0.00		-100.0	*	0.00	0.00	96.3	0.0	0.00	0.00
44 - 46	Holz, Kork, Flechtwaren			*	*	0.00	0.00	669.1	0.0	0.00	0.00
47 - 49	Papier und Papierwaren	0.00		-100.0	*	8.52	2.50	-70.6	4.1	8.52	2.50
50 - 63	Textilien und Bekleidung	0.01	0.00	-71.2	0.2	0.43	1.44	232.2	2.4	0.42	1.44
64 - 67	Schuhe, Schirme usw.	0.00		-100.0	*			*	*	0.00	
68 - 70	Waren aus Steinen, Keramik, Glas		0.00	*	0.0	0.04	0.01	-67.2	0.0	0.04	0.01
71	Edelsteine, Edelmetalle, Bijouterie		0.00	*	0.0			*	*		0.00
72 - 83	Unedle Metalle und Waren daraus	0.00	0.00	-89.1	0.0	0.21	0.28	29.2	0.5	0.21	0.28
84	Maschinen (nicht elektrisch)	0.00	0.00	-46.9	0.1	3.74	3.28	-12.3	5.4	3.74	3.28
85	Maschinen (elektrisch)	0.00	0.00	-31.4	0.1	0.34	0.89	159.5	1.5	0.34	0.89
86 - 89	Fahrzeuge, Flugzeuge usw.	0.00	0.00	243.8	0.2	0.44	0.54	22.6	0.9	0.44	0.54
90	Opt. / medizin. Instrumente	0.01	0.00	-79.6	0.1	0.96	0.45	-52.9	0.7	0.96	0.45
91	Uhrmacherwaren			*	*	1.28	1.04	-18.6	1.7	1.28	1.04
92	Musikinstrumente	0.00	0.00	-97.3	0.0			*	*	0.00	0.00
93	Waffen und Munitionen			*	*	0.00		-100.0	*	0.00	
94	Möbel, Bettzeug usw.			*	*	0.01	0.00	-71.2	0.0	0.01	0.00
95 - 96	Spielzeuge, Sportgeräte usw.	0.00		-100.0	*	0.19	0.20	3.2	0.3	0.19	0.20
97	Kunstgegenstände, Antiquitäten	0.00		-100.0	*			*	*	0.00	

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung, provisorische Ergebnisse per 19.01.2021

Sudan Foreign Direct Investment - Net Inflows

Über Hauptinvestoren nach Land geordnet sind keine verlässlichen Angaben vorhanden



Actual	Previous	Highest	Lowest	Dates	Unit	Frequency
133.60	254.60	1565.18	-390.20	2003 - 2021	USD Million	Quarterly

Quelle: Trading Economics.com – Bank of Sudan
<https://tradingeconomics.com/sudan/foreign-direct-investment>